

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 90 (2003)
Heft: 11: et cetera

Rubrik: Werk-Material

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

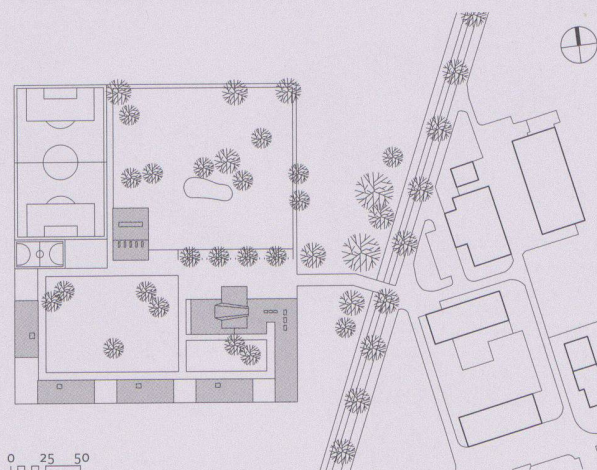
Ausbau und Erneuerung Strafanstalt Saxerriet, Salez SG

Standort	Salez SG
Bauherrschaft	Baudepartement Kanton St. Gallen, Hochbauamt
Architekt	Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich
Mitarbeit	Lukas Furrer, René Wermelinger
Bauleitung	Schlegel & Hofer AG, Trübbach
Bauingenieur	Gabathuler AG, Buchs
Spezialisten	Elektroplanung: Schlegel & Frischknecht AG, Flums Haustechnik: Heule & Partner, Widnau Landschaftsarchitekt: Tobias Pauli, St. Gallen Küchenplanung: J. Zähler, Grösch

Projektinformation

Der in den 60er-Jahren erbaute Wohnteil der Strafanstalt Saxerriet ist als offene, weder von Mauern noch einem Zaun eingefriedete Anlage konzipiert. Die Aufgabenstellung im Wettbewerb umfasste die Neuerstellung aller Zellentrakte sowie die Erweiterung des Versorgungs- und Verwaltungsteiles unter Einbezug des bestehenden Ökonomiegebäudes. In einem Rechteck eingeschlossen steht der klar strukturierte neue Wohnbereich der Anlage in bewusstem Kontrast zum gegenüberliegenden Arbeitsbereich.

Ein von den Zellentrakten und dem erweiterten Ökonomiegebäude gebildeter Hof ist der neue Mittelpunkt der Anstalt. Er ist der Erschliessungsraum zwischen den einzelnen Trakten und bietet zudem Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten der Insassen. Gezielte Durchbrüche zwischen und unter den Zellentrakten hindurch stehen der strengen Geometrie des Hofes gegenüber,



Insassentrakt und Ökonomiegebäude von Südosten



diesen strukturierend und in verschiedenen Bildausschnitten den Blick freigebend auf die Weite der Rheintalebene und die dahinter liegenden Bergzüge. Die spezielle Situation der Insassen in der Strafanstalt Saxerriet – eingeschlossen zu sein ohne umgrenzende Mauern – wird auf diese Weise thematisiert. Verstärkt wird diese Thematik durch die raumgreifende Gebärde, mit welcher sich der Hof gegen den Freizeitbereich im Norden öffnet, und auch durch die Bepflanzung, welche die beiden Bereiche überlagert und so miteinander verknüpft. Die innere Organisation der einzelnen Gebäude richtet sich nach der Logik der Gesamtanlage: Gegen den Innenhof sind die gemeinschaftlich genutzten Räume sowie die Erschliessungszonen gerichtet, die Zellen hingegen orientieren sich gegen aussen, so dass der einzelne Insasse wahlweise am gemeinschaftlichen Leben teilnehmen oder aber sich zurückziehen kann. Die Realisierung der Anlage erfolgte in zwei Etappen. Durch die Erstellung der neuen Zellentrakte im Süden der bestehenden Anlage konnte der Anstaltsbetrieb während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten und auf Provisorien weitgehend verzichtet werden.

Raumprogramm

Insassentrakt:

108 Zellen Normalvollzug, 12 Zellen Durchgangsabteilung, Gruppenräume, Personalräume. Medizinische Abteilung mit Krankenzimmern, Arzt-, Zahnarztpraxis und Konsultationszimmer für Psychiater, Arrestabteilung mit je 2 Arrest- und Isolationszellen, geschlossene Abteilung. Zusatzprogramm für spezielle Betreuung, Insassenbibliothek und Raum der Stille.

Ökonomie und Verwaltung:

Grossküche mit Esssälen für Insassen und Personal, Wäscherei, Verwaltung, Therapieräume und Schulungsraum.

BSD und Sport:

Zentraler Überwachungsraum des Betreuungs- und Sicherheitsdienstes (BSD), Eingangskontrolle, Freizeitraum, Gymnastikhalle und Kraftraum.

Konstruktion

Die Neubauteile der Anlage sind in zweischaliger, verputzter Massivbauweise erstellt. Im Sumpfgebiet des Rheintales mussten alle schweren Bauteile – neben den Hochbauten auch die Kanalisation und die Betonwege – gepfählt werden. Wegen der schwierigen geologischen Verhältnisse wurde auf eine Unterkellerung der Anlage vollständig verzichtet. Die Erschliessung durch die Haustechnik erfolgt mittels einer Fernleitung, welche vom Ökonomiegebäude zu den einzelnen Trakten führt. Die Mittelwand der Vollzugstrakte, welche räumlich den Individualbereich vom gemeinschaftlichen Bereich trennt, nimmt auch konstruktiv eine wichtige Stellung ein: einerseits gewährleistet sie die Überbrückung der offenen Durchgänge im Erdgeschoss, indem sie statisch als Träger wirkt, andererseits nimmt sie die Haustechnikerschliessung der pro Trakt 36 Zellen auf und gewährleistet die Zugänglichkeit der Apparaturen vom Korridor aus.

Die Altbausanierung erfolgte mit dem Ziel, den Geist der Anlage aus den 60er-Jahren nicht zu zerstören. Die energetische Verbesserung der Aussenhaut wurde deshalb auf der Innenseite appliziert, die aufwändige Öffnungsstruktur des bestehenden Ökonomiegebäudes bei den beiden Anbauten im Westen und im Süden weitergeführt. Auf der Ebene der Struktur wurde ein Dialog zwischen Alt- und Neubauteilen gesucht, auf der Ebene der Materialisierung hingegen eine Zusammenfassung der verschiedenen Teile, welche die Anlage als Ganzes in Erscheinung treten lässt.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	30 177	m ²
	Gebäudegrundfläche	GGF	3 976	m ²
	Umgebungsfläche	UF	26 202	m ²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	13 578	m ²
	Bruttogeschossfläche	bgf	8 854	m ²
	Rauminhalt SIA 116		38 759	m ³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	31 643	m ³
Gebäude:	Geschosszahl EG, 3 OG			
	Geschossflächen GF	EG	3 330	m ²
		1.–3. OG	6 108	m ²
	GF Total		9 438	m ²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	2 979 902.–
2	Gebäude	Fr.	20 886 395.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	2 110 862.–
4	Umgebung	Fr.	3 062 990.–
5	Baunebenkosten	Fr.	1 478 456.–
9	Ausstattung	Fr.	1 359 948.–
1-9	Anlagekosten total	Fr.	31 878 553.–
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	209 997.–
21	Rohbau 1	Fr.	5 499 030.–
22	Rohbau 2	Fr.	3 377 998.–
23	Elektroanlagen	Fr.	1 892 723.–
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	761 194.–
25	Sanitäreanlagen	Fr.	1 119 316.–
26	Transportanlagen	Fr.	157 085.–
27	Ausbau 1	Fr.	2 627 427.–
28	Ausbau 2	Fr.	2 478 462.–
29	Honorare	Fr.	2 763 163.–

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ SIA 116	Fr.	539.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	Fr.	660.–
3	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	Fr.	2 213.–
4	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	Fr.	226.–
	Zürcher Baukostenindex (10/1998= 100) 04/2000		117.2

Bautermine

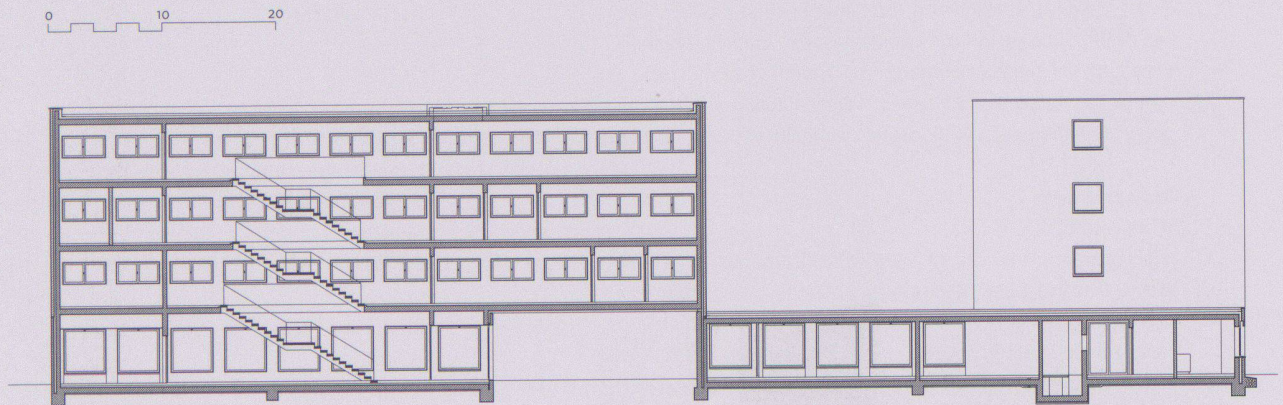
Wettbewerb	1994
Planungsbeginn	März 1995
Baubeginn	August 1998
Bezug	1. Etappe: Februar 2001
	2. Etappe: September 2002
Bauzeit	1. + 2. Etappe: 48 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 11 2003, S. 46–53

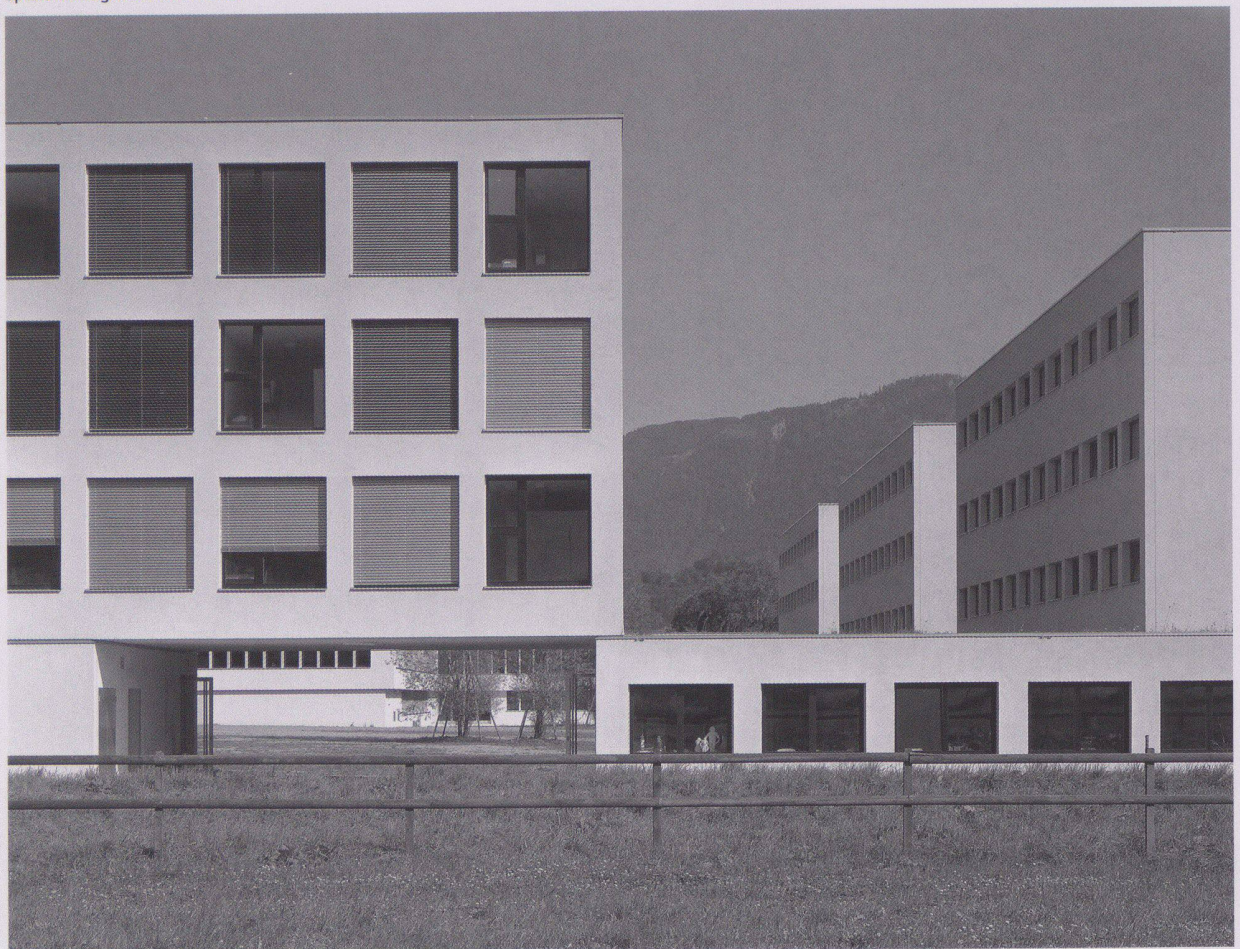
Bilder: Walter Mair (1-4); Hannes Henz (5,6)

Südwestecke



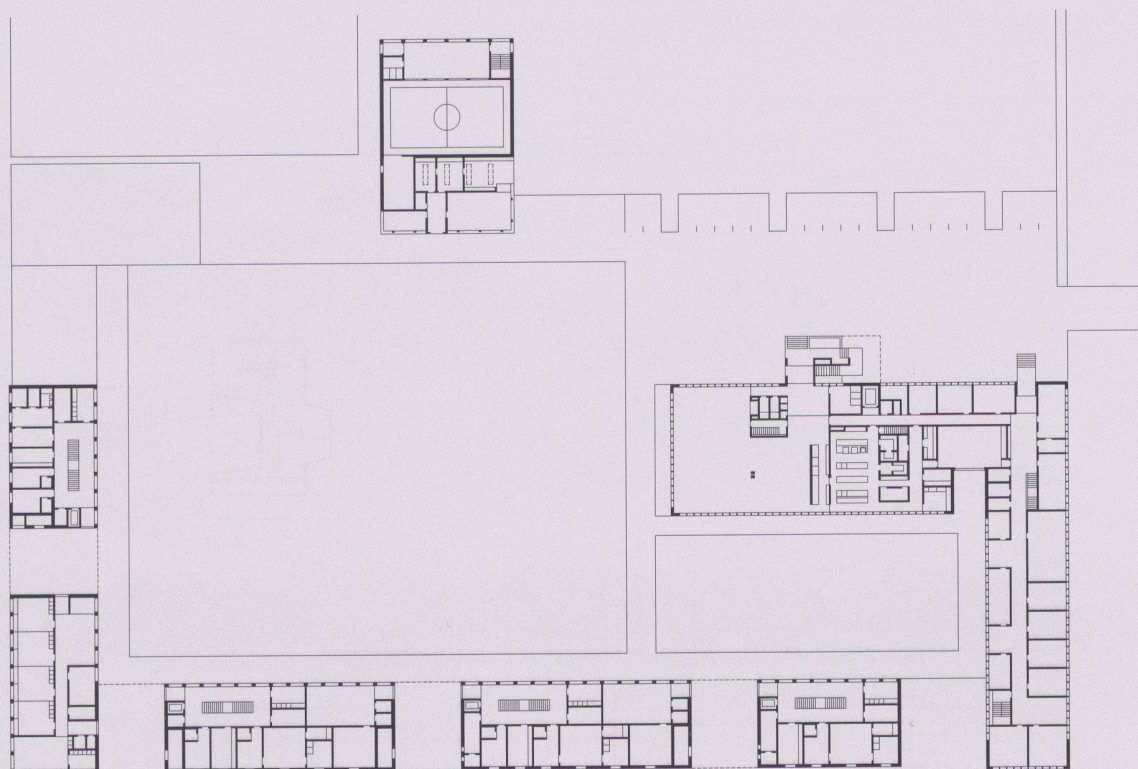


Spezialvollzugstrakt von Westen

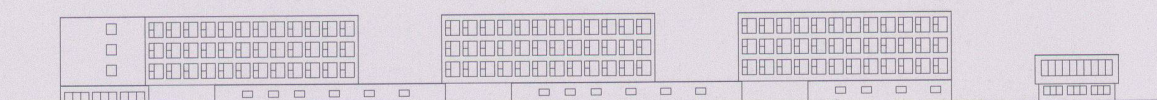




Blick vom Spezialvollzugstrakt in den Innenhof



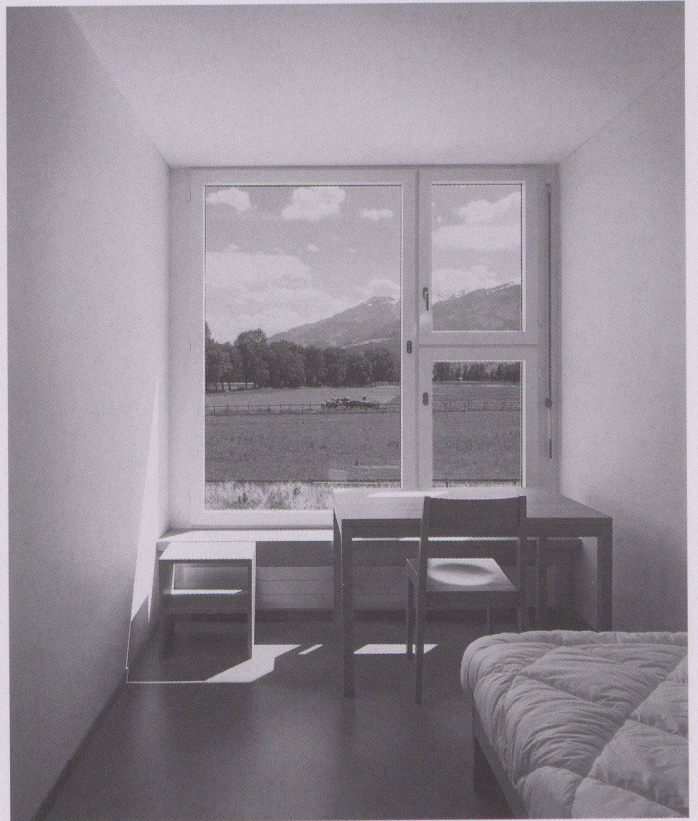
Erdgeschoss



Ansicht Süd

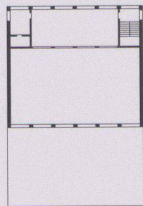


Erschliessungsgang Zellen



Zelle

0 10 20



Krankenabteilung



1. Obergeschoss



Ansicht Nord

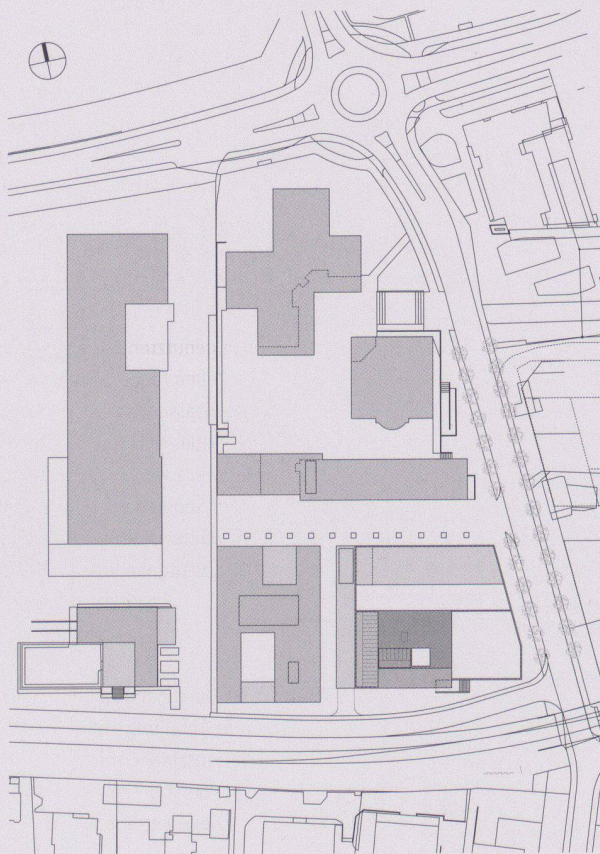
Kantonale Strafanstalt An der Aa, Zug

Standort	An der Aa 2, Zug
Bauherrschaft	Baudirektion des Kantons Zug, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt
Architekt	Arbeitsgemeinschaft Silva Ruoss und Alex Maciarczyk, dipl. arch. eth sia, Zürich
Mitarbeit	Eva Borer, Saskia Frater, Bettina Hannemann, Arthur Ruoss, Urs Schuppli, Philippe Volpe
Bauingenieur	APT Ingenieure GmbH, Zürich
Spezialisten	
Metallbau (Fenster)	Metall-Bau-Technik Reto Gloor, Guntershausen
Sicherheit	BDS Berz Droux Scherler AG, Sorengo
Elektroingenieur	Scherler AG, Baar
MSRL	Alfacel AG, Cham
Haustechnik	Alfred Meier, Unterägeri
Kunst am Bau	Pavel Pepperstein, Moskau
Generalunternehmer	Zschokke AG, Dietlikon

Projektinformation

Das Gebäude ist Teil der Anlage der Kantonalen Verwaltung An der Aa. Der Garten hinter hohen Mauern kann als Bild für dieses Projekt dienen: möglichst niedrig, reliefartig, mauerartig sehen wir den Bau, gleichsam eingebettet, verankert, verstrebt zwischen den bestehenden Ummauerungen. Die dichte Überbauung Grafenau, auf der Ostseite geplant, gibt dieser räumlichen Idee zusätzliches Gewicht.

Das Haus ist ein Gefängnis. Sein architektonischer Ausdruck soll klarmachen, dass es ein anderer, abgeschlossener Ort ist, dessen Zugänglichkeit sehr kontrolliert ist. Der hohe Anteil an geschlossenen, harten Oberflächen, aber auch ihre Gleichmässigkeit verstärken dieses Bild. Im Innern machen vielfältige räumliche Bezüge und ein grosses Angebot an unterschiedlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten die abgeschlossene Welt erträglich. Differenzierte Aussenräume und präzise eingesetzte Farben kreieren innerhalb des «hortus conclusus» eine eigene, in sich geschlossene Welt.



Der Zugang zum Gefängnis ist als Einschnitt im Volumen ausgebildet. Nachdem die Eingangskontrolle passiert ist, durchquert man noch einmal einen Freiraum, den «Brunnenhof». Er interpretiert das Thema der Geschlossenheit eines Gefängnisses und steigert die Qualität der Raumfolgen. In den Obergeschossen entstehen angenehme Erschliessungszonen mit Tageslicht von aussen und vom Innenhof. Dem Speisesaal und den Besucherräumen ist der Obst- und Rosengarten zugeordnet, ein kontemplativer Raum, der mit Blumen und Düften seine Abgeschlossenheit unterstreicht. Den verschiedenen Abteilungen sind vier unterschiedlich grosse und allseitig umfasste Spazierhöfe zugeordnet.



Eine gewisse Intimität und eine wohnliche Atmosphäre wird angestrebt, indem die langen Gänge gebrochen werden und Tageslicht auch in die Erschliessungsbereiche geführt wird. Die Zellen sind winkelförmig angeordnet, mit einem Zugangsbereich in der Ecke, der Flexibilität garantiert. Mittels Trennwänden können 5, 6, 7, 8, alle 13, aber auch nur zwei Zellen gruppiert werden. Jeder Trakt verfügt über einen kleinen gemeinsamen Aufenthaltsbereich. Die Zellen sind nach Norden bzw. nach Osten orientiert. Jede ist mit einem WC und Lavabo aus Chromstahl ausgerüstet. Ein multifunktionales Möbel (Bett, Ablage, Büchergestell, Garderobe) aus geöltem Birkensperrholz bestimmt im Zusammenspiel mit den farbig lasierten Wänden die Atmosphäre dieser kleinen Welt. Die volumetrischen Fenster, ursprünglich als Kastenfenster ohne Gitter geplant, sind fest verglast und mit einem schmalen seitlichen Lüftungsflügel versehen. Die Tiefe der Leibungen und die Anordnung des Lüftungsflügels stellen eine Barriere für eine allfällige Kontaktaufnahme nach aussen dar. Ein textiler Vorhang, das einzige «weiche» Element im Raum, dient als Sonnen- und Sichtschutz. Auf der Ostseite wird durch die vorgesehene Pflanzung von Baumreihen im Strassenraum eine weitere Filterwirkung erzeugt. Die grossflächigen Fenster im Erdgeschoss sind im Unterschied zu den Zellenfenstern aussenbündig angeordnet, auch um ein Erklettern der Fassaden zu verhindern.

Kunst am Bau

In Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zug brachte der russische Künstler Pavel Pepperstein im Rahmen des Projekts «Sammlung» in einer Blitzaktion im Sommer 2002 einige Wandmalereien am noch unfertigen Bau an.

Raumprogramm

Zellentakte: 43 Zellen (37 Einzelzellen, 1 Doppelzelle, 5 Sicherheitszellen) in getrennten Abteilungen für Untersuchungshaft, Vollzug, Halbgefängenschaft, Ausschaffungshaft, Frauen und Jugendliche. Allgemeine Räume: Küche, Waschküche und Werkstatt, Schulungs- und Aufenthaltsräume, Speisesaal/Mehrzweckraum, Fitnessraum, Gruppenbesuchsraum und Einzelbesuchszimmer, Betreuungs- und Besprechungsräume.

Personalräume: Garderoben, Verwaltung, Rapportraum

Aussenräume: 4 Spazierhöfe, Obst-/Blumengarten, Brunnenhof, Hof Holzbearbeitung

Erschliessung/Zugangskontrolle: Überwachungszentrale, Warteraum mit Einzelkontrolle, Kontrollraum mit Effektenlager, Anlieferung mit Lastwagenschleuse

Konstruktion und Materialisierung

Fassaden: Beton sicht, beim Brunnenhof Aussendämmung verputzt; Umfassungsmauern (z. T. bestehend): Beton sicht; Fenster und Türen: Metall; Wände: Beton 18–30 cm lasiert, Mauerwerk 10–20 cm verputzt; Decken: Beton 22–30 cm mit Betonkernheizung; Böden: Allgemeine Räume Hartbeton natur und eingefärbt, Zellentrakt Holzzementboden, Verwaltung Kautschuk; Schreinerarbeiten: Duripanel und Birkensperrholz geölt.

Die Materialisierung und die Farbgebung im Inneren unterscheidet prinzipiell fünf Zonen: die Erschliessungsbereiche, die gemeinsamen Insassenzonen, die Zellentakte, die Verwaltungs- und Betreuungszonen sowie die technischen Räume. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Materialien und den Elementen Boden, Wand und Decke erfolgen möglichst direkt, das heisst ohne Deckleisten o. ä.: diese Ausgestaltung entspricht auch den Sicherheitsvorgaben. Insgesamt wurde nur ein kleiner Teil des Innenausbaus nach den Architektenplänen ausgeführt.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	2393	m ²
	Gebäudegrundfläche	GGF	904	m ²
	Umgebungsfläche	UF	1489	m ²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	1103	m ²
	Rauminhalt SIA 116		10428	m ³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	10263	m ³
Gebäude:	Geschosszahl 1 UG, 1 EG, 3 OG			
	Geschossflächen GF	UG	740	m ²
		EG	751	m ²
		OG 1	658	m ²
		OG 2	475	m ²
		OG 3	394	m ²
	GF Total		3018	m ²
	Aussengeschossfläche	AGF	352	m ²
Nutzflächen NF		UG	395	m ²
		EG	343	m ²
		OG 1	372	m ²
		OG 2	257	m ²
		OG 3	186	m ²
	Anlieferung		69	m ²
	NF Total		1622	m ²

Bemerkungen zu den Daten:

GSF	ohne bestehendes Gebäude Holzbearbeitung
GGF	ohne bestehendes Gebäude Holzbearbeitung, inkl. Spazierhof EG
UF	inkl. Umfassungsmauern, inkl. Hof Holzbearbeitung
BUF	ohne Hof Holzbearbeitung
m ³ SIA116/416	gedeckte Spazierhöfe (AGF) ohne Abzug als Volumen eingerechnet
AGF	Brunnenhof und Spazierhöfe EG, OG 1 und OG 3
NF	ohne Flächen für Haustechnik und Sicherheit, ohne interne Erschliessungsflächen

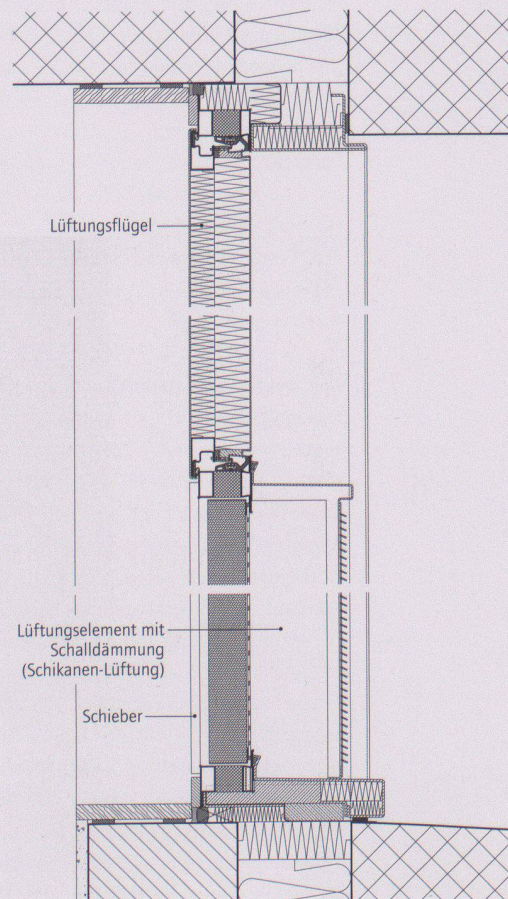
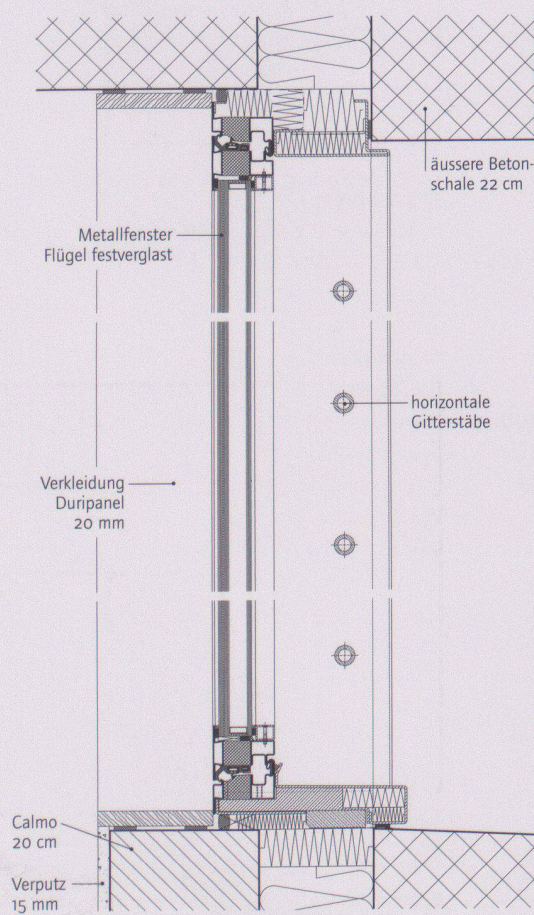
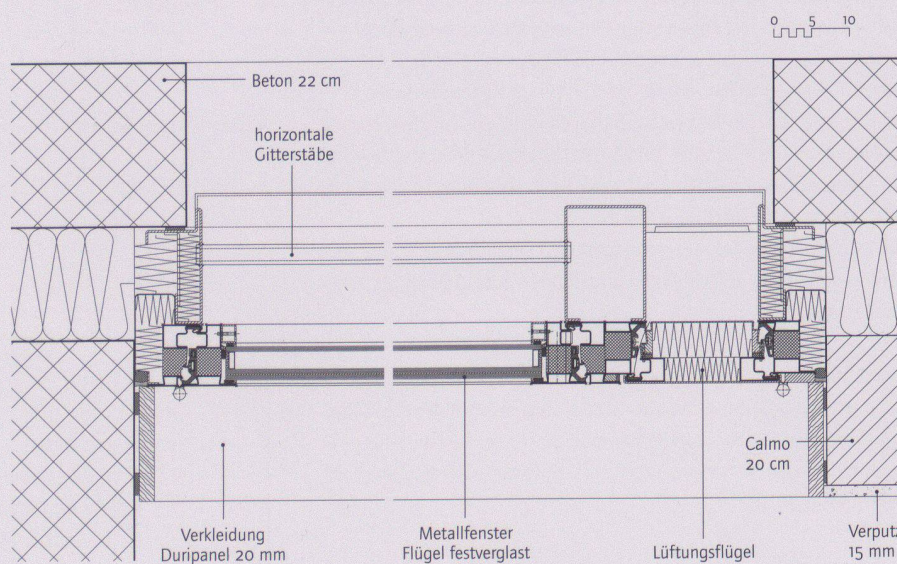
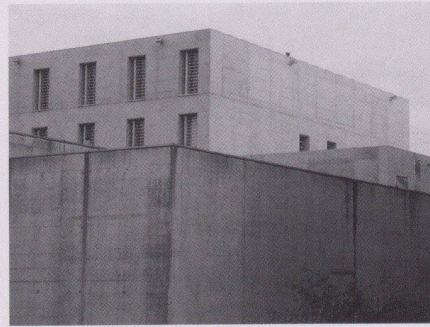
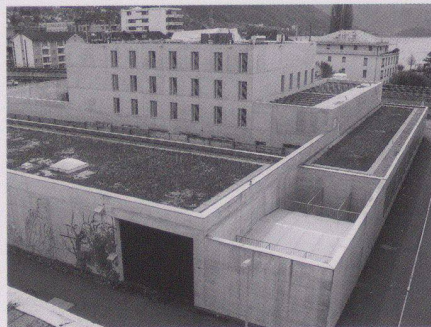
Anlagekosten

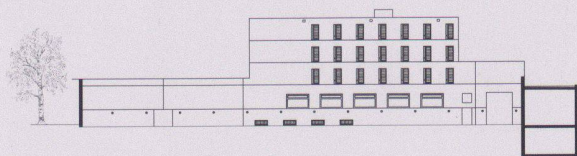
Es können zur Zeit keine Daten zu den Anlage- und Gebäudekosten bekannt gegeben werden.

Bautermine

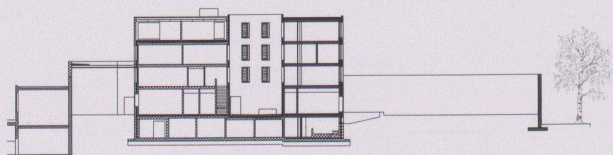
Wettbewerb	06/1999
Planungsbeginn	07/1999
GU-Submission	12/2000
Baubeginn (Bezug Provisorium, Abbruch Altbau)	03/2001
Bezug Neubau	04/2003
Bauzeit	25 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 11 | 2003, S.46–53
Bilder: Architekten, mt, Guido Baselgia (innen)

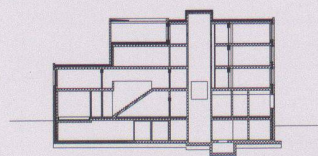




Fassade Nord



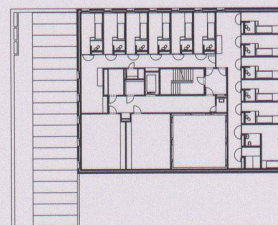
Schnitt OW



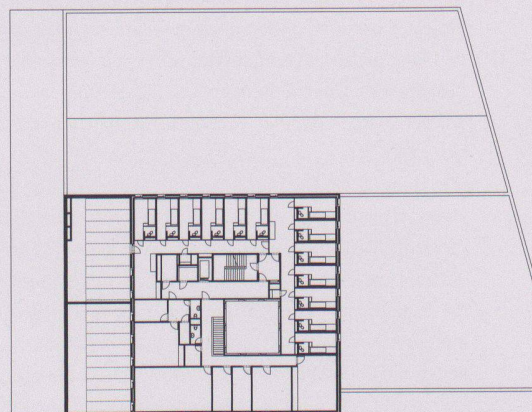
Schnitt NS (Treppe)



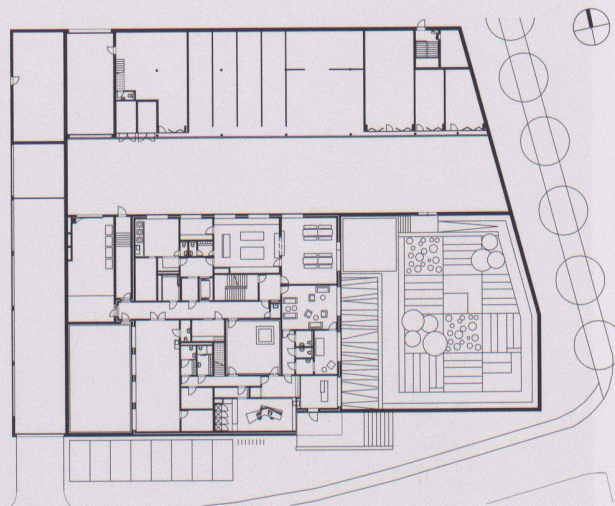
3. OG



2. OG



1. OG



Erdgeschoss

